

Dresdner Journal

Verantwortlicher Redacteur: Hofrath J. G. Hartmann in Dresden.

Abonnementpreise: In ganz Deutschland... Einzelhefte...

Inseratensätze: Leipzig: Fr. Brunschwiler, Commissionär... Dresden: J. G. Hartmann...

Amtlicher Theil.

Se. Majestät der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der k. k. Hofrath...

Berordnung.

Die Wahl eines Reichstags-Abgeordneten für den 12. Wahlkreis des Königreichs Sachsen...

Nachdem der jetzige Reichstags-Abgeordnete für den 12. Wahlkreis des Königreichs Sachsen...

als Tag der Wahl festgesetzt, und für die geordnete Wahl Herr Vice-Bürgermeister a. D. Berger...

Ministerium des Innern. v. Köpitz-Ballwitz.

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, Donnerstag, 8. April, Nachmittags. (W. L. B.) Die Antwort des Fürstbischöflichen Dr. Förster...

Darmstadt, Donnerstag, 8. April, Nachmittags. (W. L. B.) Die Erste Kammer nahm in ihrer heutigen Sitzung die Kirchengesetze...

Vela, Donnerstag, 8. April, Abends. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der Kaiser fuhr heute nach dem Döjener auf der Yacht „Phantasia“...

Feuilleton.

Redigirt von Otto Sand.

Seine's Nathilde.

(Schluß aus Nr. 20.)

Eine seltsame Verbindung zwischen zwei Personen so ganz verschiedenen Ranges und verschiedener Bildung...

Der Schritt war doch wichtiger, als sich Seine gebadet haben mag. Sein Leben hatte fortan eine andere Richtung...

Buda-Pest, Donnerstag, 8. April, Abends. (Corr.-B.) Das Unterhaus hat heute das Gesetz über die Kursteuern angenommen...

Rom, Donnerstag, 8. April, Abends. (Tel. d. Dresden. Journ.) Wie berichtet wird, sind die Grundlagen eines neuen österreichisch-italienischen Handelsvertrages...

Venedig, Donnerstag, 8. April, Abends. (Tel. d. Dresden. Journ.) Graf Andraffy bleibt noch einige Tage in Venedig...

Madrid, Donnerstag, 8. April, Vormittags. (W. L. B.) Vom Kriegsausschlag wird gemeldet, daß der General Martinez Campos die Stadt Ripoll (Catalonien) besetzt hat...

Die Regierung hat, dem Verlangen des Gouverneurs von Cuba entsprechend, die Abfertigung von 15,000 Mann nach Cuba angeordnet...

St. Petersburg, Donnerstag, 8. April, Nachmittags. (W. L. B.) Die hier eingetroffene Deputation der Unruhr wurde gestern vom Kaiser im Palais empfangen...

Athen, Donnerstag, 8. April, Morgens. (W. L. B.) Die zur Minorität der Kammer gehörigen Deputirten haben eine Erklärung veröffentlicht...

Tagesgeschichte.

Berlin, 8. April. Die Abreise des Kronprinzen nach Italien wird zu Anfang der nächsten Woche erwartet...

Akten desselben waren bis zum Anfang dieser Woche dort noch gar nicht angelangt...

Die dem gestern zusammgetretenen Landtage des Herzogthums Lauenburg (Ritter- und Landschaft) vorgelegten „Grundzüge eines Einverleibungsge- setzes“...

Art. 1 bestimmt, daß das Herzogthum Lauenburg für immer mit der preussischen Monarchie vereinigt wird...

Art. 2. Zum Abgeordnetenhaus wird Lauenburg als ein selbständiger Wahlkreis einen Abgeordneten senden...

Art. 11. Die Provinzialverwaltung des Herzogthums Lauenburg wird mit dem 1. Juli 1876 in die Provinzialverwaltung des Preussens übergehen...

1. Berlin, 8. April. Das Abgeordnetenhaus hat heute in erster Beratung den Entwurf einer Verordnungsverordnung...

§ 1. Jede Provinz bildet einen mit den Rechten einer Corporation ausgestatteten Communalverband zur Selbstverwaltung seiner Angelegenheiten...

Die Commission hat hinter diesem Paragraphen folgenden Zusatz einzuschalten beantragt...

§ 1a. Die bisherige Provinz Preußen wird in zwei Provinzen Ostpreußen und Westpreußen getheilt...

Diese beiden Paragraphen werden zusammen zur Discussion gestellt. Der Herr Abgeordnete (Abg. Wismar) berichtet unter Berweisung des gedruckten vorliegenden Berichtes auf einen einleitenden Vortrag...

Breslau, 8. April. Bezüglich des Fürstbischöflichen Dr. Förster schreibt man der „Schl. Zig.“...

Strasburg, 6. April. (Schl. Z.) Die drei Bezirkstage von Elsaß-Lothringen haben sich gestern zum ersten Mal versammelt...

Es war eben um die Zeit des von Friedrich Wilhelm IV. einberufenen vereinigten preussischen Landtags, der damals das ganze Interesse von Paris in Anspruch nahm...

ihren Humor, ihr Kindergemüth, als ob dies allein genüge, einen Mann glücklich zu machen...

Manchmal steigerte sich diese Unruhe so, daß er sagte: Ich war gestern, sagte er zu einer Freundin, die ihn besuchte, recht unruhig...

Der Welt wurde das Alles sorgfältig verborgen. Er räthte fortwährend die guten Eigenschaften Nathildens,

Das erste Volk der Welt, erwiderte Benedetto, die feindliche Absicht merkend, „Nennen in Frankreich nur die Franzosen heißen.“

„Was giebt's für Neuigkeiten aus Deutschland?“ fragte der Alte in leicht satirischer Tone. „Was macht Berlin? Lassen Sie hören. Was macht das erste Volk der Welt?“

„Das erste Volk der Welt“, erwiderte Benedetto, die feindliche Absicht merkend, „Nennen in Frankreich nur die Franzosen heißen.“

Interessos sind allerdings so gut ausgefallen, wie man nur immer wünschen konnte. Wir wollen nicht gerade sagen, daß die Geröthlen zu den Neuzugeln gehören und vollständig beschleunigt sein; wir wollen nur sagen, sie gehören fast sämmtlich zu der effizienten Partei; es sind Männer die sich auf den Boden der Thatsache stellen und bestrebt sein werden, zum Wohle ihres engeren Vaterlandes, des Ostaates, möglichst im Sinne der Regierung zu arbeiten. Die Namen der hievort gewählten Herren sind: Klein, Ferd. Schneegans, Herr von Dulach, Koth, Oeguel, Reuß, Harter, Kucher, Kinnickel und J. Pasquan.

Wandern, 8. April. (Tel.) Die Kammer der Abgeordneten gab heute den Antrag des Abg. Stoeckbauer, betreffend den Bau einer Eisenbahn von der bayerisch-südböhmischen Grenze bei Kufschwerda oder Walsern durch den unteren bayerischen Wald in der Richtung nach Passau, empfindend an das Staatsministerium hinüber. Die nächste Sitzung findet am Sonnabend statt. Gegenstand der Tagesordnung ist der Ankauf der Ostbahnen.

Eine von dem Fortemacher Wewenstein in Jülich an die Kammer der Abgeordneten eingebrachte Beschwerde über Verletzung verfassungsmäßiger Rechte durch Auflösung und Schließung von socialdemokratischen Vereinen und Versammlungen ist, wie man der „N. Z.“ schreibt, gestern Abend im Ausschuss der Kammer beraten und mit 6 gegen 3 Stimmen als unbegründet erklärt worden.

Wien, 8. April. Se. Majestät der Kaiser hat seinen Fuß gestern wieder auf österreichischen Boden gesetzt. Die Nacht „Miramare“, welche den Monarchen und dessen Gefolge in Venedig aufnahm, landete Nachmittags 5 Uhr in Pola, und der Empfang war dort so herzlich und freundlich wie in allen Städten, die sich auf dieser Reise des Kaisers zu erfreuen hatten. Eine Deputation des istrischen Landtages unter Führung des Landeshauptmanns Bibulich hatte sich speciell von Parenzo nach Pola begeben, um den Kaiser zu begrüßen. Der Kaiser wird während der dalmatinischen Reise größtentheils und in allen Städten auf seiner Fahrt übermüdet, und werden derselben auch die Diners abgehalten. In dem gestrigen Diner war auch der Bischof Dobrila geladen, der, als er nach aufsehender Tafel in welchem Ornat die am Fuße der Schiffsstange darrende Barke bestiegen wollte, infolge der Finsternis ausglitt und ins Wasser stürzte. Der Stadthalter Baron Pina, der ihn zunächst das Boot anzuweisen wollte, tauchte ein wenig ins Wasser, streckte die Hand nach ihm aus und zog den Bischof, der die Gestirnsgegenwart nicht verloren hatte, heraus. Die Beleuchtung war glänzend; bengalische Feuer erzeugten auf dem Meer wunderbare Effekte. Heute fand Truppenbesichtigung und Flottenrevue statt. Se. Majestät sprach den Offizieren sein warmes Lob und seine Anerkennung für die musterhafte Haltung, das tadellose Aussehen und die fleißige Ausbildung der Truppen aus, und ermunterte dieselben, in dieser Weise fortzufahren. Hierauf besichtigte der Kaiser eingehend die großartige Marinecoleme und die Marineschulen und begab sich durch die prächtigen, mit exotischen Pflanzen reich ausgestatteten Anlagen bei San Policarpo nach dem Marinehospital, woselbst derselbe längere Zeit verweilte und die Einzelheiten besichtigte. Der Kaiser fuhr dann per Wagen nach dem Marinecasino und zur Domkirche, wo ihn der Bischof und die Geistlichkeit empfingen. Nachdem noch die neue Infanteriecaserne besichtigt worden, fuhr Se. Majestät zum Stabsgebäude, wo zahlreiche Audienzen erhielt wurden. Die Suite des Kaisers hat sich seit gestern inoffen verändert, als sich gegenwärtig nicht mehr Graf Andorffy, sondern der Landesvertheidigungsminister Dork als Repräsentant des Ministeriums im Gefolge befindet. In Zara erst wird sich der Minister v. Chlumetz anschließen.

Prag, 8. April. Der heutige Landtags-Sitzung wohnte der Ministerpräsident Fürst Adolph Auersperg bei, der sich durch längere Zeit sehr angelegentlich mit den beiden jugoslawischen Abgeordneten Dr. Stadonky und Dr. Eduard Proger unterhielt. So wie gestern lag auch heute eine ganze Reihe von Petitionen aus tschechischen Gemeinden und Vereinen vor, darunter: ein Petitionsbuch der Stadt Königgrätz um Eröffnung einer neuen Handels- und Gewerbestammung in Königgrätz, eine Petition der Stadt Wüden um Ausschließung aus dem bläserigen Landwahlbezirk und Einrechnung in den tschechischen Wahlbezirk Melnik-Kaudmitz, ein Gesuch des Lehrkörpers in Laas um Aufhebung der Besätze der Bürgerhauptschule, endlich eine Petition des tschechischen Fortvereins um Regelung der Wasserfrage Böden in verfassungsmäßigen Wege. Die Sitzung selber wurde meist mit formalen Angelegenheiten, namentlich Commissionenablen angefüllt. Die verfassungstreue Landtagsmajorität übte hierbei die Courtoisie, in jede einzelne Commission vorzuziehen einen

der neuen jugoslawischen Abgeordneten zu wählen. Dr. Stadonky wurde sogar zum Obmannstellvertreter der Städtecurie und Dr. Trojan zum Obmannstellvertreter der Landgemeindencurie gewählt. Ueberhaupt kommen die verfassungstreuen Abgeordneten den Jugoslawen in wahrhaft collegialer Weise entgegen, wie denn überhaupt der gegenseitige Respekt keine Spur jener Entfremdung und Berührung trägt, wie es in früheren Sessionen, wo noch die Alttschechen im Landtage saßen, der Fall zu sein pflegte. — Infolge des raschen Schmelzens der Schneemassen im Riesengebirge ist der Wasserstand der Elbe seit zwei Tagen in fortwährendem Steigen begriffen und beträgt heute bereits bei Pardubitz 2, 1/2 Meter über der gewöhnlichen Normalhöhe. Infolge dessen sind auch die dortigen Uferniederungen größtentheils überschwemmt, doch ist bisher kein erheblicher Schaden daraus erwachsen. Der Wasserstand der übrigen böhmischen Flüsse ist wohl gleichfalls etwas höher, als sonst, geht jedoch zu keinerlei Befürchtungen Anlass.

Paris, 7. April. Die Diskussion der Väter werden von Tag zu Tag eindringlicher und unerschütterlicher. Ein großer Theil der Journale hat sich in einen endlosen und für jede unendlich nutzlosen Streit über die zukünftige Verfassungsform eingelassen. Außerdem müssen die Begründungsreden der Präsidenten der Generalräthe herhalten. Die monarchische Presse nimmt großen Anstoß daran, daß in allen Departements die Wähler sich mit der Politik beschäftigen, ein Gegenstand, welcher den Generalräthen von Gesetzeswegen unterlagert ist. Nun war es aber bekanntlich von jeher Sache, daß bei Eröffnung der Departementsversammlungen die Vorsitzenden einen Blick auf die politische Gesamtlage des Landes warfen. Dies geschah sogar unter dem Kaiserreich, und die Monarchisten würden sich heute nicht über den Gebrauch beschweren, wenn sie nicht den Kammer hätten, zu sehen, daß in allen Neben der Generalräthpräsidenten ihre Wünsche verurtheilt werden. Uebrigens wird es in Zukunft nicht mehr thöricht sein, den Generalräthen jeglichen politischen Charakter abzusprechen, da die Nationalversammlung die Ernennung der Senatoren zum großen Theil in ihre Hand gelegt hat. Und diese Combination ist nicht von den Republikanern, sondern von den Conservativen in Versailles erfunden worden. Auf die Einzelheiten jener Reden, die bisher sämmtlich im Sinne der Verfassung vom 25. Februar abgefaßt sind, näher einzugehen, ist wohl überflüssig. Dufour hat die Session des Generalraths der Gironde ohne Rede gehalten. — Die Regierung hat abermals zwei Provinzialjournale in Anklagezustand versetzen lassen, weil sie es an Respekt für die neue Verfassung fehlen ließen. Die legitimistische und Bonapartistische Oppositionspresse der Departements wird sich also allmählich zu einer vortheilhafteren Handlung veranlaßt sehen. Auch das Rundschreiben des Justizministers beginnt zu wirken. In Reims ist ein Bonapartistischer Agent verhaftet worden, und der Präfect des Oise hat einen Bürgermeister abgesetzt, der sich zu tief in die imperialistischen Umtriebe einließ. — Man kennt die Liebhaber der Pariser Behörden, bei jeder Gelegenheit die Namen der Straßen zu verändern und dadurch den Bewohnern allerlei Unannehmlichkeiten zu veranlassen. Gestern ist die Verfassung erschienen, welche eine Reihe neuer Straßen tauf und eine Reihe alter umtauf. Die Avenue-Ulrich z. B. verwandelt sich wieder in die Avenue-du-Prince-de-Pologne; aus der Avenue-du-Prince-Jérôme wird die Avenue-Riel. Alexander Dumas, der Maler Regnaud und andere vorübergehende Künstler stehen bei mehreren neuen Straßen pathe.

Paris, 8. April. (Tel.) Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Rundschreiben des Handelsministers, Vicomte de Reaunr, anlässlich der bevorstehenden Abhaltung der Handelsverträge, in welchem er die Handelskammern und die Consulatorkammern für Agriculture, Kunst und Manufacturen auffordert, die Tarife zu prüfen und ihre Wünsche bekannt zu geben. — Weiter veröffentlicht das „Journal officiel“ Decrete, mittelst welcher die Corps der Waldhüter und Zollwächter militärisch organisiert werden.

Brüssel, 7. April. (Tel.) Wie der „Gazette de Bruxelles“ hört, hätte der Reichshof von Völklich seiner Zeit wegen des von dem Reichshof D uchesne gegen den Fürsten Bismarck geplanten Vordanschlags eine Verurtheilung eingeleitet, dann aber auf Einstellung des Verfahrens erkannt. Wie das genannte Blatt weiter meldet, sei die Unterjuchung infolge der Note, welche die deutsche Regierung unter dem 3. Februar an die belgische Regierung richtete, von Neuem wieder aufgenommen worden. (Duchene hätte dem Reichshof von Paris das Anerbieten gemacht, den Fürsten Bismarck für eine bestimmte Summe zu ermorden.)

Madrid, 7. März. (Tel.) Die amtliche Zeitung enthält ein königliches Decret, welches den dem Krieg-

ministerium zugewiesenen Credit um 81,600,650 Pesetas vermehrt.

Stockholm, 8. April. (Tel.) Die Discussion des sogenannten constitutionellen Debatgerichts wurde gestern von Reichstags beendet. Beide Kammer beschließen übereinstimmend, und zwar die Erste Kammer durch Acclamation, die Zweite Kammer mit 99 gegen 76 Stimmen und unter ausdrücklicher Zustimmung zu dem im Bericht gegen das Ministerium ausgesprochenen Tadel, den Rapport ad acta zu nehmen. Infolge dieses Beschlusses werden erhebliche Veränderungen im Ministerium als bevorstehend bezeichnet.

In Bezug auf diesen Conflict entnehmen wir einer Stockholmer Correspondenz der „Domb. Nachr.“ folgendes: Der Constitutionsausschuss hat sich veranlaßt gesehen, den § 107 der Regierungsform in Anwendung zu bringen und die Minister, wegen Nichtwahrung des wirklichen Reichthums“ beim Reichstags anzuklagen. Der betreffende Paragraph lautet: „Sollte der Constitutionsausschuss annehmen, daß die Mitglieder des Ministeriums den wahren Nutzen des Reichs nicht gehörig beobachtet, so soll hiervon der Reichstag unterrichtet werden, und steht diesem das Recht zu, dem Könige wegen Anwesenheit der Minister, gegen welche Anklage gemacht, anzuklagen.“

Der Ausschuss hat sich wohlbedacht einer selbstständigen Mitwirkung enthalten, sondern sich nur darauf beschränkt, sich auf Das zu beziehen, was im Jahre 1864 vom Constitutionsausschuss in einer gleichartigen Frage erinnert wurde, weil es andernfalls, zu weitläufigkeiten führen würde“. Um einen moralisch berechtigten Ausgangspunkt zu bekommen, jagert der Ausschuss nicht, zu behaupten, daß der Conflict vom Geß der Eindepartement selbst hervorgegangen wäre. Günstig unüberlegbar dürfte es aber sein, daß diejenigen, welche die Streichung des Präsidentenwahlrechts beschlossen haben, (nämlich der Staatsauschuss und der Reichstag) aus dem Conflict zu verantworten haben, welchen man nun auf die Schultern des Civilministers zu wälzen für thöricht findet.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentl. Unterrichts.

Erledigt: die 2. händige Lehrstelle zu Dittelsdorf. Colloator: das 1. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Gesamteinkommen 874 Mk. incl. 120 Mk. Ueber der Amtswohnung. Gesuche sind bis zum 21. April 1875 an den I. Bezirkschulinspector Prof. Michael in Jitau einzureichen; — die Nebenstellen zu Affalter. Colloator: das I. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Gesamteinkommen 1175 Mk. 14 Pf. incl. 180 Mk. Ueber der Amtswohnung. Gesuche sind bis zum 24. April d. J. an den I. Bezirkschulinspector J. W. Grub in Gausau einzureichen; — die vorliegende und die letzte händige Lehrstelle an der Schule zu Limbach. Colloator: der Gemeinderath zu Limbach bei Gemüß. Gesamteinkommen der ersten Stelle 1165 Mk. incl. 135 Mk. Logisgeld und das der letzten Stelle 1140 Mk. incl. 135 Mk. Logisgeld. Gesuche sind bis zum 20. April d. J. bei dem gedachten Gemeinderath einzureichen; — die 6. händige Schulstelle zu Dippoldiswalde. Colloator: der Stadtrath daselbst. Gesamteinkommen 1020 Mk. Gesuche sind bis zum 20. April d. J. an den Stadtrath zu Dippoldiswalde zu richten; — die Schulstelle zu Döhlen. Colloator: die obere Schulbehörde. Gesamteinkommen 900 Mk. und freie Wohnung. Gesuche sind bis zum 30. April d. J. bei dem 1. Bezirkschulinspector Kreichner in Neiß einzureichen; — die obere händige Lehrstelle zu Niederwödnitz. Colloator: die obere Schulbehörde. Gesamteinkommen, neben freier Wohnung im neuen Schulhause, 1042 Mk. 12 Pf. Gesuche sind bis zum 22. April d. J. an den 1. Bezirkschulinspector Saupé in Chemnitz einzureichen; — eine händige Lehrstelle zu Penitz. Gesamteinkommen 1065 bez. 1060 Mk. Gesuche sind bis zum 17. April an den Stadtrath zu Penitz einzureichen; — zu belegen: an den Bürgerschulen zu Zwickau die neuerrichtete 5. Directorstelle zur Leitung der höheren Knaben- und der höheren Mädchenbürgerschule zu Wochowitz d. J. Colloator: der Rath der Stadt Zwickau. Gesamteinkommen 4000 Mk. (einschließlich Wohnungs-Äquivalent und persönlicher Zulage). Gesuche sind bis zum 22. Mai 1875 bei dem Colloator einzureichen.

Dresdner Nachrichten vom 9. April.

Der Verein für innere Mission in Dresden hält in der Zeit vom 12. bis 14. April seine Versammlungen ab. Das ausführliche Programm befindet sich im Inseratentheil.

Provinzialnachrichten.

Planen i. B., 8. April. Das diesjährige Osterprogramm unserer Gymnasial- und Realhauptschule bringt in seinem ersten Theil eine recht verdienstliche Arbeit des Oberlehrers Kurt Schurig. Beiträge zur Geschichte des Bergbaues im Königl. Bogsland. I. und II. Theil, welche demnächst in Separatdruck vollständig veröffentlicht werden soll. Was die den zweiten Theil des Schulprogramms bildenden statistischen Nachrichten über die genannte Anstalt anbelangt, so ist besonders folgendes daraus hervorzuheben. Das Lehrercollodium bestand vor Ostem d. J. aus 26 Mitgliedern (es ist inzwischen um 2 neue Lehrkräfte vermehrt worden), der Schülerstand aus 346, und zwar 145 Gymnasial- und 201 Realhültern. Bei den diesjährigen Maturitätsprüfungen erhielten 10 Oberprimaner des Gymnasiums, 9 desgleichen der Realhauptschule das Zeugnis der Reife. Die vor Beginn des neuen Schuljahres stattgefundenen Aufnahmeprüfungen haben die im Besonderen der einzelnen Klassen einflussenden Lücken durch Zuführung von über 50 neuen Schülern reichlich ausgefüllt.

Witten, 8. April. Bei Beginn des neuen Schuljahres, am 5. d. M. fand in der Aula des Bürgerhauptschulgebäudes die feierliche Einführung der neuen Directoren an der allgemeinen Stadtschule, Hrn. O. V. Brunner, welcher in Witten, und Hrn. J. C. F. Verwey, bis jetzt Oberlehrer alhier, ingleichen der 10 händigen Lehrstellen besetzenden Herren Piller aus Golditz und Heßig aus Thüringen durch den Bezirkschulinspector, Herrn Prof. Michael statt. — Von diesem Schuljahre an sind die Gehalte der Lehrer nicht mehr und zwar verbessert worden und betragen dieselben incl. Wöchens-Äquivalente für die Directoren 4000 und 3000 Mark, für 6 Oberlehrerstellen 2500 Mark, für 5 händige Stellen 2300, für 4 2200, für 3 2100, für 4 1900, für 4 1750, für 3 1600, für 4 1450, für 3 1300 und für 3 1200 Mark. In Vermeidung allzu großer Belastung der Stadtkasse bei diesem Mehrumsatz hat sich aber auch eine Erhöhung der zeitlich möglichen Schulgelder nötig gemacht; sie sind festgesetzt worden für die Klasse der Knabenklasse auf 42 Mark, für die 6 Klassen der Mädchenklasse von 36—45, für die erste Bürgerschule in den ersten beiden Klassen 36 Mark (bei Benutzung des französischen Unterrichts noch 6 Mark), in den übrigen Klassen 24 und 30 Mark, in der zweiten Bürgerschule 16 und 18 Mark; für auswärtige Kinder erhöhen sich diese Sätze um 50 Procent.

Witten, 8. April. Auf dem Gebiete der Schule herrscht eine große Regsamkeit. Organisation allermode. Allerdings aber auch trotz der großen Opfer, die erfordert werden, große Bereitwilligkeit seitens des Stadtraths und der Bürgerschaft. Am 6. d. M. fand unter lebhafter Beteiligung die Weile der neuen Realschule statt, an welcher unter des Directors Köstners Leitung auch der durch sein langjährig gedienter Programm in den weiteren Kreisen bekannte Compromissvertrag mitwirken wird. So hat die durch ihre Lage so reich begünstigte Stadt nun neben der althergebrachten Fürstenschule St. Afa, die unter Rector Dr. Peter's tüchtiger Leitung auf dem alten Pfade der Ehre ruhig fortgeschritten, auch eine Pflanzstätte für realistische Studien, wie eine solche bei Witten und Görlitz wachsender industrieller Bedeutung täglich wünschenswerther erscheinen muß. Auch auf dem Gebiete der Volksschule zeigt sich in unserem Inspectionsbezirke frisches Leben. Weindöhlen ist für Verfertigung einer größeren Volksschule zu bedenkenden Opfern bereit und Götze beabsichtigt ein Gleiches. Auch von Hiesigen verläutet Neuliches. Einen erfreulichen Beweis dafür, daß die geschickte Trennung von Kirche und Schule bei denen, die über die Schenkungslinie hinüber das irdische Band höherer Zusammengehörigkeit erkennen, das Trennungsgeläch nicht in Invidiosität ausartet, mag die Witterung geben, daß der Kirchenvorstand in Großdöhrig, Büfale von Göttern, auf Ansuchen des dortigen Schulvorstandes und unter eingehender Genehmigung des hohen evang. Landesconsistoriums der Schulgemeinde Großdöhrig zur Eröffnung eines neuen, auf die Bedürfnisse einer vierklassigen Schule berechneten Schulgebäudes aus dem reichen Nutzen des Kirchenvertrages, aus dem jüngst erst ein neues Gebäude beschafft worden, 24,000 Mark geschenkt hat. Dem I. Bezirkschulinspector Wangemann, der mit einer glücklichen Eingabe seines Amtes waltet, ist eine solche Freude ebenso zu gönnen, als der I. Kircheninspektion, die des Kirchenvertrages und des Pfarrers, P. Wäcker's, Anträge und fürwerts so nachdrücklich förderten, dankbare Anerkennung gebührt. Ob die zeitlich bestehende Vereinigung der Göttern-Döhrig sich auch zu einer vierklassigen Schule umgestalten oder, oder ob Döhrig, den Bergange Jesens nachgehend, sich für den Bau einer neuen zweiklassigen Schule entscheiden wird, unterliegt unsrer Wissens noch der Beratung. Der Wunsch der ein-

Hier fand ich endlich Gelegenheit, eine kleine Bemerkung anzubringen.

„Wohl gleich Conserven in Deutschland“, sagte ich, „doch sie stehen zwischen der Regierung und der öffentlichen Meinung mitten inne, und die Zeit ist voranzuschreiten, wo die Censur factisch aufgehört haben wird, insofern sie formell noch besteht. Democh werden Bücher anstandslos gedruckt, die jeden Franzosen auf den Mont Michel bringen würden.“

Diese Ansicht schied dem alten Herrn sehr paradox, er wandte sich an Benden und fragte: „Ist das ein Landmann von Jän?“

„Kur ein halber“, war die Antwort.

„Also lassen Sie hören: Wo kommen Sie her? In welcher Stadt haben Sie gelebt, ehe Sie in unser liebes Paris kamen.“

„Ich bin aus Prag“ antwortete ich.

„Wo ein Ungar!“

„Um Vergebung! Prag —“

„Prag ist aber doch die Hauptstadt Ungarns?“ (mais voyous Prague est donc la capitale de Hongrie?)

„Sie verwechseln Prag mit Pest, Monsieur Beranger.“

„Peste, vous avez raison! Die Hauptstadt von Ungarn heißt Pest. Und sie sind aus Prag. J'y suis. Prag! Prag! Wer kennt das nicht! Wer hat nicht davon gehört...“ Sie scheinen mir zu jung, als daß ich annehmen könnte, daß Sie in den letzten Kämpfen mitgekämpft.“

„Vadon! wir haben seit Napoleon's Zeiten keinen Krieg gesehen.“

„Wie? Was? keinen Krieg? Sie nennen das keinen Krieg? Die Senfemänner — unter dem General

— mein Gott, wie heißt er doch...? Sein Name geht auf ein aus (qu-igno chose en ski).“

„Monsieur Beranger verwechselt, wie ich sehe,“ entgegnete ich, „Prag mit Praga. Praga ist die jenseits der Weichsel gelegene Vorstadt von Warschau, Prag dagegen —“

„Ganz recht! Wir wickeln uns schon aus dieser Confusion heraus. Aber ein Pöle hind Sie doch?“

„Keineswegs. Ich bin ein Deutscher. Prag ist die Hauptstadt von Böhmen und mitten, man kann sagen, im Centrum von Deutschland gelegen.“

„Was? Prag? Mitten in Deutschland? Was Sie mir da sagen! Nun, Sie merken schon, daß die Geographie nicht meine besondere Stärke ist. Und nun sagen Sie, gehört Böhmen zur confederation allemande oder zu Oesterreich?“

„Es gehört zu Oesterreich und zur „Confederation allemande“. Da haben wir's nun!“ rief Beranger auf's Höchste beunruhigt. „Es liegt in Oesterreich und auch im deutschen Lande! Da soll sich der Teufel zurechtfinden! Sehen Sie, meine Herren, wie Franzosen sind Freunde der Klarheit. Was nicht klar ist, das ist nicht französisch, das widerspricht unserem Geiste. Nun aber herrscht bei Ihnen eine solche Wirrnis, eine solche Confusion, eine solche Unklarheit...“ Wir werden nie klar werden über Ihre Verwickelung, es geht nicht, wir können es nicht beim besten Willen.“

Dabei blickte Beranger, Bestimmung heischend, auf seinen französischen Freund.

Tiefer nicht ihm zu.

„Sehen Sie“, wandte sich Beranger wieder an Benden, indem er sich offenbar auf seine Unkunde, die ihm ein Zeugnis für die überlegene Klarheit des französischen Geistes abzulegen schien, etwas zu Gute that, „sehen Sie, so geht es mir in allen Deutschland betref-

senden Dingen! Nehmen wir die Trennung Ihres Königreichs, die eben so viel Aufsehen macht. Haben Sie jetzt eine Verfassung oder haben Sie keine? Ja werde nicht klar daraus. Für uns, oberflächliche Franzosen, die wir nicht viel Philosophie studiren, gibt es keine Constitution ohne Charta, ohne politische Rechte, ohne geordnete Garantie. Die Unterschiede zwischen händischen und constitutionellen Staaten kennen wir auch nicht und wissen nur von absoluten und von mehr oder minder beschränkten Regierungen. Sie dürfen mit Ihren beratenden Ständen schlecht verfahren sein...“

Nachdem das Gespräch noch eine Weile in dieser Weise hin und hergegangen, verabchiedeten wir uns.

Beranger hat heute keinen guten Tag“, meinte Benden kleinlaut, als wir draußen waren.

Das hatte ich mir allerdings auch gedacht. Es ist zwar viel verlangt, daß ein Dichter, den zwei Leute bei seinem zweiten Frühstück überfallen, gleich den Dichter herausfordern soll, oder etwas mehr Geist, Ort, Bild, Bildung hätte sich doch beschaffen lassen.

Wie man mit einem sehr kleinen Capital, das man gut anlegt und richtig verwendet, doch Großes ausrichten kann: war mein Gedanke beim Weitergehen. Kleine Vieder, ungeheure Wirkungen! Wie einseitig, mühsam, presaisch, ja wie beschränkt und bornirt war Alles, was wir da aus dem Munde des gezeierten Mannes gehört haben! Welche Selbstzufriedenheit in der Unwissenheit! Welche Sicherheit im Irrthum! Und bei schenbarer Penonmie welcher Mangel an Gürtlichkeit!

Der Kupferstecher Raad in Wänden wird nach Vollendung seines Bildes der Madonna Temp nach Italien gehen, um jezt die Madonna di Foligno zu stechen.

Josephs... Unionsbank 115.00, Papierrente... Wechsel... Aktien... Berlin, Freitag, 9. April... Paris, Freitag, 9. April... London, Donnerstag, 8. April... New York, Donnerstag, 8. April... Wechsel... Aktien... Berlin, Freitag, 9. April... Paris, Freitag, 9. April... London, Donnerstag, 8. April... New York, Donnerstag, 8. April...

Paris, Freitag, 9. April... London, Donnerstag, 8. April... New York, Donnerstag, 8. April... Wechsel... Aktien... Berlin, Freitag, 9. April... Paris, Freitag, 9. April... London, Donnerstag, 8. April... New York, Donnerstag, 8. April...

Wien, Freitag, 9. April... Berlin, Freitag, 9. April... London, Donnerstag, 8. April... New York, Donnerstag, 8. April... Wechsel... Aktien... Berlin, Freitag, 9. April... Paris, Freitag, 9. April... London, Donnerstag, 8. April... New York, Donnerstag, 8. April...

Ferd. Ehrler & Bauch Zwickau i. S. Bank- & Wechsel-Geschäft. An- & Verkauf Zwickauer Kohlensapiers.

Stutz-Flügel

von G. Nötsch, Cellisten in Dresden, ist mit beherrenem Verstand zu verkaufen, sowie einige vorzügliche, gebrauchte

Pianos

für 105, 130, 145, 160 Thlr. und neue prachtvolle Pianinos von 185 bis 450 Thlr. unter beherrenem Verstand und Garantie zu verkaufen oder zu verleihen.

H. Wolfstramm,

Instrumentenmacher,
Blüchenerstraße 8, II.
Kellere gute Pianos aller Art laufe ich, nehme auch solche sehr gern an.

Wassersche der Wolbau und Ede.

Berlin, Freitag, 9. April, Mittags.
Schnee: 1 Fuß 6 Zoll über Null.
Regen: 1 Fuß 10 Zoll über Null.
Wind: 10 Fuß über Null.
Temperatur: 4 Fuß 1 Zoll über Null.
Barometer: 30.25

Abfahrt der Eisenbahnzüge nach:

Berlin, Freitag, 9. April, Vorm. 10.20, Nachm. 4.15
Hamburg, Freitag, 9. April, Vorm. 10.20, Nachm. 4.15
Köln, Freitag, 9. April, Vorm. 10.20, Nachm. 4.15
Frankfurt, Freitag, 9. April, Vorm. 10.20, Nachm. 4.15
München, Freitag, 9. April, Vorm. 10.20, Nachm. 4.15

Familien-Nachrichten.

Wiedemann: Ein Knabe; Dr. Emil Wiedemann in Leipzig. Dr. W. Wiedemann in Leipzig. Ein Mädchen; Dr. U. Tiede in Bad Oeynhausen.
Berthel: Dr. Seminarlehrer Karl Berthel mit Frau Johanne Berthel in Bismarck. Dr. Karl Berthel mit Frau. Emma Berthel in Leipzig.
Wietzke: Dr. Franz Wietzke u. Frau Karoline Wietzke in Dresden. Dr. George Wietzke in Leipzig. Dr. W. Wietzke in Leipzig. Dr. W. Wietzke in Leipzig. Dr. W. Wietzke in Leipzig.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststrasse 25.

Tag	Temper.	Baromet.	Wind	Witterung
9. April	7.6	758.54	SW	0
8. April	8.7	760.54	SW	0-1
7. April	8.4	764.45	SW	0-1
6. April	4.2	766.24	SW	0

Telegraphische Witterungsberichte.

Stadt	Temper.	Wind	Witterung
Dresden	7.6	SW	0
Berlin	8.7	SW	0-1
Hamburg	8.4	SW	0-1
Köln	4.2	SW	0

Geöffnet von 9-1 und 3-6 Uhr.
Ver- und Verkauf von
Hoch- und neuen Bibliotheken in
H. Flössel's Buchergeschäft,
Nikolaikirche 6, III.
Nach allen neuen Verträgen aufzufallen
billiger. Nach Maßgabe franco
Zufuhrung.

Dr. Pattison's Gichtwatte
Lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gicht, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Knorpel-, Glieder-, Rücken- und Gelenksentzündungen.
In Flaschen zu 80 Pf. und halben zu 60 Pf. bei
Barth & Co.,
Victorstraße 21,
Theodor Pfitzmann
Dresden, Schloßstraße 12.